

Dedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:

Für **Bozo**: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
 Für **Auswärts**: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Komwalter**, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnement- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.
 Vermittlung durch alle Annonzenbureaus.

Mandatschmerzen.

Sopron, 24. Februar.

Vier Jahre sind seit dem Sturze Kristóffy's verfloßen und doch hat keine der Reichstagsparteien all die lange Zeit hindurch die Reform des Wahlrechtes ernsthaft urgiert; nicht einmal die Sozialisten sind darin über eine gewisse akademische Grenze hinausgegangen. Einzige und allein die sozialdemokratische Presse erhielt die diesbezügliche Agitation wach, sonst hörte man wenig von dem allgemeinen und gleichen, noch weniger von dem gemeindeweisen und geheimen Wahlrechte, dessen Forderung vor gar nicht langer Zeit alle heimatischen Gauen erfüllte. Die verehrten Herren von der Unabhängigkeitspartei beider Riten halten zuletzt an diese Reform, obschon die Koalition seinerzeit, bei Uebernahme der Regierung, diese Frage als die dringendste und wichtigste zur Wegzehrung bekommen hatte. Erst als schon die Engel des Todes durch die Hallen des Parlaments zu huschen begannen, erinnerte sich die Justhpartei an dieses alte Programmrequisit und seither bedient sie sich seiner als Agitationswaffe. Momentan aber, namentlich seit der Konstituierung der nationalen Arbeitspartei und vielfach auch vor derselben bildet die Wahlrechtsreform das Schoßkind aller Parteien und insbesondere jener, die sich bislang am wenigsten um sie gekümmert haben. Sie wittern einen Konflikt innerhalb der Arbeitspartei, ein Zerwürfniß zwischen dem Grafen Tíza und dem Grafen Khuen und sehen schon eine Spaltung in dem kaum vereinigten Lager voraus. Ueberflüssig zu sagen, daß hier der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Wäre das Schicksal der Wahlrechtsreform wirklich bedroht, so müßten ja vor allem die Sozialdemokraten die Sturmglöckchen läuten; diese aber beschränken sich auch jetzt auf die zulässige Kritik und Kontrolle der Vorgänge, scheinen aber weit davon entfernt zu sein, den Schutz ihrer diesbezüglichen Interessen den Herren Achtundvierzigern anzuvertrauen. Indessen, das ist nur ein negatives Symptom; viel gewichtiger sind die positiven Anhaltspunkte, die dafür sprechen, daß die Wahlrechtsfrage von keiner Seite bedroht ist.

Ebenso sind keinerlei Anhaltspunkte dafür vorhanden, daß diese Frage der Einheitlichkeit der neuen Arbeitspartei gefährlich werden könnte. Für das erste genügt es, nochmals daran zu erinnern, daß Graf Khuen-Héderváry sich ganz dezidiert und deutlich als Anhänger des allgemeinen Wahlrechtes erklärt hat, während Graf Stefan Tíza ebenso unzwei-

deutig für das Wahlrecht der Arbeiter eingetreten ist. Glaubt man denn im Lager der Unabhängigkeitsparteien, daß Tíza und Khuen sich gefunden und zu gemeinsamer Arbeit auf das Forum getreten wären, wenn sie nicht vorher über alle wichtigen Punkte der Politik zu voller Uebereinstimmung gelangt wären? Es mag ja sein, daß Graf Tíza im Grunde seines Herzens, hauptsächlich aus Sorge für die Zukunft des Nationalstaates, konservative Regungen hegt und einer unvermittelten radikalen Lösung des Wahlrechtsproblems nicht gerne zustimmen würde; eine solche steht aber zunächst auch gar nicht in Sicht und wird von keiner Seite urgiert.

Die demokratische Grundlage der Wahlrechtsreform ist gegen alle Zufälligkeiten gesichert und man wird an deren Verwirklichung schreiten, bis die vielen weit aus dringlicheren Schmerzen des Landes gestillt sein werden. Bei den Achtundvierzigern ist es wohl nur die angewohnte politische Witterung, die sie in der Wahlrechtsfrage einen neuen Stoff für Intriguen und neues Material für ein Wiederbeleben der Schlagwörter-Politik vermuten läßt. Die Ereignisse der nächsten Zukunft werden es diesen Politikern der verfloßenen Aera recht bald sinnfällig dartun, daß jetzt die positive patriotische Arbeit in ihre Rechte tritt und daß es das Land, das Volk, die Wähler selbst sind, die mit der alten verderblichen Mode aufräumen wollen.

Die plötzlichen Wahlrechtschmerzen der problematischen Volksfreunde sind denn auch, in der Nähe gesehen, nichts weiter, als akute Mandatsorgen.

Der panische Schrecken um die Mandate brachte die feindlichen Parteien einander näher, besonders die Justhianer, die den ganzen Umsturz herbeigeführt hatten, wollten mit den Kossuthianern eine gegenseitige Mandatsversicherung enterrieren. Der Plan war von vorneherein ebenso unnatürlich, wie aussichtslos. Er scheiterte denn auch an der Ablehnung der Kossuthianer, die ihren einzigen Fonds, den Nimbus des Namens Kossuth, mit niemandem teilen möchten. Wissen sie doch selbst nicht, wie viel Mandate ihnen dieser Nimbus überhaupt noch zu retten vermag!

Politische Nachrichten.

Der neue Presschef.

Die Ernennung Alexander Fejérfly's zum Staatssekretär im Ministerpräsidium ist für die allernächste Zeit bestimmt zu erwarten. Der Wirkungskreis Fejérfly's wird sich auch

auf das Pressbureau im Ministerpräsidium erstrecken, d. h. Alexander Fejérfly wird der Chef des Pressbureaus mit dem Range eines Staatssekretärs sein.

Retorsion gegen einen Agitator.

Aus Baja wird gemeldet: In der „Bajaer Zeitung“ der Unabhängigkeitspartei richtete Emil Valentin heftige Angriffe gegen die führenden Persönlichkeiten der dortigen Regierungspartei. Die Bürgerschaft hat sich über diese Angriffe derartig entrüstet, daß der königl. Notar Julius Bodrogi und sieben Ausschußmitglieder des Kasinos einen Antrag auf Ausschließung Valentins aus dem Kasino unterbreitet haben.

Das Komitat Szabolcs gegen die Regierung.

In der außerordentlichen Kongregation des Komitats Szabolcs gelangte der vom ständigen Komitatsausschuß unterbreitete Antrag zur Verhandlung, wonach die freiwilligen Anmeldungen von Rekruten nicht angenommen, die freiwillig eingezahlten Steuern aber als Depositen verwaltet werden sollen. Ferner wurde beantragt, die Obergespanwohnung im Komitatshause dem neuen Obergespan nicht zu überlassen, sondern sie zu vermieten. Der der Kongregation angehörende gewesene Staatssekretär Bela Mezöffy ergriff zum Gegenstande das Wort und bekämpfte diesen Antrag, indem er ausführte, er sei wohl ein Gegner der jetzigen Regierung, wenn er sich jedoch in dem Kampfe exponiere, so werde er dies nicht auf Kosten der Komitatsbeamten tun. Der gewesene Obergespan Graf Gabriel Bay unterstützte den Ausschußantrag. Sodann wurde der Antrag des ständigen Ausschusses mit 44 gegen 37 Stimmen angenommen.

Die Handelsverträge mit den Balkanstaaten.

Wie die „Bud. Korv.“ erfährt, wird in Angelegenheit der abzuschließenden Handelsverträge mit den Balkanstaaten unter dem Vorsitz des Ministers des Aeußern Grafen Aehrenthal und unter Teilnahme der ungarischen und der österreichischen Regierung Montag, den 28. d. im Auswärtigen Amt eine gemeinsame Ministertagung abgehalten werden. An dieser Konferenz werden seitens der ungarischen Regierung Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry, Finanzminister v. Lukács, Handelsminister Hieronymi und Ackerbauminister Graf Béla Serényi teilnehmen, die sich Sonntag nach Wien begeben.

Lokalzeitung.

Silbernes Hochzeitsfest des Grafen Julius Erdödy.

Im Schlosse zu Vörösvár fand heute ein erhebendes Fest statt. Es wurde die 25. Jahreswende der Vermählung des Geheimrats Grafen Julius Erdödy mit seiner Gemahlin geb. Gräfin Emilie Széchenyi feierlich begangen. Obschon die Feier im engsten Familienkreise vor sich ging, erbat sich ihren Teil auch die Bevölkerung des Ortes und der Umgebung, die in dem Grafen das Musterbild eines vornehmen Grandseigneurs, den Apostel wahren Humanismus verehrt.

Die Reihe der Festlichkeiten eröffnete gestern abends ein Fackelzug unter Führung der freiwilligen Feuerwehr, an welchem die Bürgerschaft in großer Anzahl teilnahm. Namens derselben begrüßte der Ortspfarrer Julius Wehossits in schwungvoller Ansprache das verehrte Jubelpaar. Ihre Aufwartung machten der Lehrkörper des Obergymnasiums von Oberschützen, die Hausierer des Oberwarther Bezirkes über 40 an der Zahl, deren Interessen der Graf stets mannhaft vertrat. In ihrer Sache nahm er sogar einmal Audienz bei Seiner Majestät.

Zu Ehren des Jubelpaares fand gestern abends auch eine Theatervorstellung mit lebenden Bildern. Den Text hierzu lieferte Graf Eugen Széchenyi. Das von jungen Aristokraten gespielte Stück enthält durchwegs reizende Szenen aus dem Leben des gräflichen Paares. Mitwirkende waren Graf Eugen Széchenyi, die Grafen Thomas und Ludwig Erdödy und die Amme der jungen Grafen, Fanni Klugel.

Die eigentliche Festivität fand heute in Börösvár statt. Sie begann mit einem in der Schloßkapelle vom Raaber Diözesanbischof Graf Nikolaus Széchenyi geleiteten Gottesdienste, an welchem außer der Familie, die Gemeindevorsteherung und verschiedene Deputationen teilnahmen. Nach einem opulenten Diner erfolgte nachmittags im Schloßpark ein Guldigungs-Festzug, der mit den verschiedenen Trachten einen malerischen Anblick bot. Den Festzug eröffnete Graf Ludwig Erdödy als Herold. Dann folgte die Gruppe der Schnitter, als Symbol der Landwirtschaft; hernach ein Mühlwagen die Mühlenindustrie symbolisierend. Dann kam die Feuerwehr mit den vom Grafen gespendeten Feuerwehrraquisiten und schließlich ein Riesenwagen, darstellend die Kleinkinder-Bewahranstalt — eine Schöpfung des gräflichen Paares. Eines der reizendsten Bilder präsentierte die Jagdgruppe mit den diversen Waffen und Kostümen. Unter diesen befand sich auch ein festlich geschmückter Wagen mit einer siegesstrahlenden Gesellschaft, die einen ausgestopften Löwen führt, den Graf Julius Erdödy auf der Jagd in Afrika mit sicherem Schusse erlegte. Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß dem Jubelpaare aus allen Teilen des Landes die herzlichsten Glückwünsche zukamen.

Die „Morgigen“.

Moderne ungarische Lyrik.

(Vortrag des Benediktinerprofessors Dr. Kol. Mérey.)

Im Freien Lyceum hielt gestern der Benediktinerprofessor Dr. Koloman Mérey einen Vortrag über die „moderne“ ungarische Lyrik. Dem Vortrag wohnte ein intelligentes Auditorium bei; besonders mit Damen war der Rathausaal dicht gefüllt. Nach einer kurzen historischen Reminiscenz befaßte sich der Vortragende mit der literarischen Gruppe, deren Stammhauptideologie Endre Ady ist, und die sich „Holnaposok“ (Die Morgigen) nennen.

Diese Gruppe, welche sich anmaßt, zu behaupten: die Lyrik mit neuem Stoff bereichert zu haben und die neue Kunstform (die einzig künstliche und mögliche) geschaffen zu haben, lullt sich in den Wahn: mit einer echt reformatorischen Mission auf den Plan getreten zu sein. Der Vortragende weist aber nach, daß diese Annahme jeder Grundlage bar ist. Die „Morgigen“ haben weder neuen Stoff gefunden, noch eine neue Kunstform geschaffen. Was an ihnen neu ist, das ist eben der Gegensatz dessen, was den wahren Dichter ausmacht. Ihnen fehlt die Bescheidenheit, welche das wahre Talent charakterisiert. Sie devastieren alle Lieberlieferungen und verhöhnern alles, was bisher als heilige und unantastbare Werte nationalen Stolzes gegolten. Das Oberhaupt der „Morgigen“, Andreas Ady behauptet, ein Reformator vom Schlage Stefan Széchenyi zu sein. Seine Größe sei kaum zu messen (!). Er kam vom Westen, um den von der Kultur unbedeckten Orient (Ungarn) mit „Kultursamen“ zu befruchten. Er ist gekommen aus der „Menschendichte gigantischer Wildnis“ (Paris) um die Barbaren (Ungarn) die „Wissenschaft der bösen Rüsse“ zu lehren.

Dr. Mérey zieht sodann in geistreicher Weise eine Parallele zwischen Petöfi, dem

Dichter der reinen idealen Liebe und der Ady'schen Schule, den Hohepriestern des Kultus für Gefallene, der Verdienste, und meint, daß die „Morgigen“ der franken Dichtung kranker Liebe fröhnen. Auch stehen sie auf feindlichem Fuße mit der Vaterlandsliebe. Wohl haben auch die Dichter des großen Zeitalters ihre Nation verhöhnt — aber aus Liebe und mit der Intention der Verbesserung. Die „Morgigen“ jedoch stellen ihr Vaterland direkt an dem Pranger. Die Verhöhnung ist bei ihnen Selbstzweck, eine perverse Notwendigkeit, gerade so, wie sie dem Venuskultus der Gefallenen aus innerem krankem Antrieb ein Opfer darbringen, wie ihre Lyrik eine abgekehrte Sinnlichkeit ist. Die „Ungarn des Westens“ — wie die „Morgigen“ sich hie und da nennen — sind als keine guten Patrioten zu betrachten. Leider haben sich zu den „Morgigen“ auch Dichtertinnen von nicht unbedeutenden Talenten zugesellt. So Renée Erdös, die sich eine Ehre daraus macht, die Mutterchaft in den Kot zu zerren. Ihre Muse ist ganz nackt und mit einer ertötenden Sinnlichkeit ausgestattet. Zum Glück aber sind in letzter Zeit auch feinfühlende, idealdenkende Dichtertinnen in den Vordergrund getreten, die ein Emporblühen der echten Lyrik aus den Niederungen Ady'scher Nachahmung verheissen.

Der überaus sympathische Vortragende wird seine Vorlesung Samstag nachmittags 7/6 im Rathausaal fortsetzen.

Ein Jahr O. M. K. E.

Der Ungarische Kaufmännische Landesverband (O. M. K. E.) hat jetzt den der am 6. März abzuhaltenden Generalversammlung vorzulegenden Jahresbericht herausgegeben. Der Bericht schildert eingehend die umfangreiche Wirksamkeit dieser agilen, lebenskräftigen und sich in fortgesetzt größeren Dimensionen entwickelnden Landesorganisation. Mit pflichtgemäßer Sorgfalt, mit ungebrochener Energie und mit gewissenhafter Umsicht hat der Kaufmännische Landesverband auch im abgelassenen Jahre die berechtigten Interessen der Kaufmannschaft verteidigt, er war jedoch gleichzeitig bestrebt, diese Interessen mit den universalen Erfordernissen der Interessen unserer allgemeinen Volkswirtschaft stets in Einklang zu bringen. Die Tätigkeit des Verbandes erstreckte sich demgemäß nicht nur auf die die Kaufmannschaft zunächst berührenden Fragen, sondern auf alle wichtigen Momente unseres Wirtschaftslebens.

In der Einleitung befaßt sich der Bericht mit den innerpolitischen Verhältnissen, mit der Situation unseres Stadtbudgets und mit der handelsfeindlichen Tendenz, so auch mit den Chancen der nahen Abgeordnetenwahlen. In Verbindung hiermit referiert der Bericht über die großangelegte Aktion, welche jetzt auf Initiative des Verbandes nach der Richtung hin im Fluße ist, daß der Kaufmannstand jenen Einfluß auf die Gesetzgebung erlange, welcher seiner Bedeutung im wirtschaftlichen Leben der Nation entspricht. Der Bericht bespricht sodann der Reihe nach die laufende Wirksamkeit des Verbandes, welche sich auf alle wichtigen Fragen des Binnenhandels und des Außenhandels, auf die orientalischen Handelsverträge, auf die Förderung unserer geschäftlichen Relationen mit Rußland und mit der Türkei, auf den großen Komplex des Kommunikationswesens, auf die Vorbereitung einer langen Reihe neuer Gesetzentwürfe, auf die Vinderung der Härten des Mischungsgesetzes und des Weingesetzes, wie auch auf die Vorbereitung der eventuellen Revision der letztgenannten zwei Gesetze erstreckte.

Eine große Arbeit leistete der Verband auf dem Gebiete des gewerblichen Administrationsgesetzes, insbesondere in den die Kleinkaufleute berührenden Angelegenheiten. Die Ressortminister haben zahlreiche Vorschläge des Verbandes berücksichtigt. Von Erfolg waren die Interventionen in Eisenbahn-, Post- und Telephonangelegenheiten begleitet. Auch der im Schoße des Verbandes wirkende Bund der ungarischen Getreidehändler hat eine lebhaftige Tätigkeit entfaltet. Der Verband prozediert ohne Entgelt in allen dem Wirkungskreise des Verbandes angehörenden administrativen, Steuer- und sonstigen Angelegenheiten für seine Mitglieder. Zur leichteren Eintreibung der For-

derung unter 40 K wurde eine besondere Organisation konstituiert. Die Mitglieder des Verbandes erhalten gratis das Verbandsorgan, wie auch das zu Weihnachten erscheinende Jahrbuch der Kaufleute. Auf den Dampfern der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft und der königl. ung. Seeschiffahrtsgesellschaft genießen die Mitglieder Reisebegünstigungen.

Die vaterländischen Kaufleute wenden sich mit großem Vertrauen und mit inniger Anhänglichkeit in immer dichteren Gruppen dem Kaufmännischen Landesverbande zu, so, daß die Anzahl der Mitglieder sich auch im abgelassenen Jahre bedeutend vermehrt hat. Im vergangenen Jahre sind die Haupt- und Residenzstadt Budapest, wie auch mehrere große Städte der Provinz dem Verbande als gründende Mitglieder beigetreten. Die Landesorganisation des Verbandes stützt sich stufenweise und wird immer vollständiger ausgebaut. Im vergangenen Jahre wurden fünf neue Verbandskreise gegründet, mit welchen sich die Anzahl der Verbandskreise auf fünfzig gehoben hat. Die Verbandskreise nehmen mit großem Eifer an der Tätigkeit der Zentrale Anteil, nebst dem fördern sie mit voller Kraft die lokalen Interessen ihrer Mitglieder. In nächster Zeit horrt der Verbandskreis eine Rolle von weitgehendster Bedeutung, nachdem es ihnen als Aufgabe zufällt, anlässlich der Abgeordnetenwahlen das Verhalten der Kaufmannschaft zu leiten. Der Bericht spricht schließlich in warmen Worten den Dank des Verbandes für die Unterstützung der Presse aus.

Communal-Beitrag.

Städt. Munizipalausschuss. Vor Uebergang zur Tagesordnung brachte der vorsitzende Obergespan das Ableben des Obersekals Friedrich Kund zur Kenntnis. Sein Antrag: die Teilnahme der Witwe des Heimgegangenen zu verdolmetschen und das Andenken im Protokolle zu verewigen, wurde samt der Mitteilung des Bürgermeisters, daß die Stadt aus diesem Anlasse eine Trauerpartie ausgab und einen Kranz auf den Sarg niederlegte, zur genehmigenden Kenntnis genommen.

Die Mitglieder der Stadtvertretung wurden bei diesem Anlasse vom Bürgermeister ersucht, zur morgigen Leichenfeier korporativ zu erscheinen und sich zu diesem Behufe um 4 Uhr nachmittags im Rathause einzufinden.

Die städt. Drucksortenlieferung. Eine längere Debatte entspann sich über diese Angelegenheit, da die Firma Alfred Romwalter bekanntlich gegen den Bescheid des Magistrats den Rekurs ergriffen hatte. Der Magistrat legte heute den Vorschlag vor — gestern lautete er noch ganz anders — daß der Rekurs verworfen und die Drucksorten der Firma Gustav Röttig u. Sohn als dem billigeren Offerenten hinausgegeben werden sollen. Als Referent fungierte Magistratsrat Dr. Kretschy, gegen den im Rekurse Anschuldigungen erhoben wurden. Dr. Kretschy verjüchte Punkt für Punkt nachzuweisen, daß die Firma Romwalter teurer war.

Dr. Ludwig Démy stellte dem gegenüber den einzig richtigen Antrag, daß dieser Akt behufs Abgabe eines Gutachtens einem unbefangenen Experten hinausgegeben werden möge. Es sei dies umso notwendiger, als gegen den Referenten Dr. Kretschy schwere Beschuldigungen erhoben wurden.

Wenn ein erster Mann, wie der Chef der Firma Romwalter, den wir alle als anständigen Mann kennen, solche Anklagen erhebt, darf der Magistrat hierüber nicht mit solcher Leichtigkeit hinweggehen. Der Rekurs darf daher nicht so ohne weiteres abgewiesen werden.

Bürgermeister Dr. Döpler pflichtet diesem Antrag, den ursprünglich auch der Magistrat vorgeschlagen hatte, bei.

Nachdem noch Dr. Mik. v. Schwarz, Direktor Wilhelm Lähne und Dr. Sándor Schwarz in demselben Sinne gesprochen, wurde der Antrag Dr. Démy's auf Ablehnung des Magistratsvorschlages fast einstimmig angenommen.

Dr. Ernst Meißner hätte nur gewünscht, daß die Kosten des Experten jener tragen müsse, der den Rekurs überreichte.

Das Gros der Medner lehnte auch diesen Vorschlag mit der Begründung ab, daß es sich um ein städtisches Interesse handelt, wo Kosten keine Rolle spielen können.

Der Obergespan enunzierte in diesem Sinne den Beschluß, betonend, daß erst nach Vereinigung dieser Angelegenheit jene Frage in Erwägung zu ziehen sein werde, ob gegen den eines inkorrekten Vorgehens beschuldigten Magistratsrat das Disziplinarverfahren einzuleiten sei.

Die städtische Fleischbank. Das neuerdings zur Verhandlung gelangte Projekt einer in Sopron zu errichtenden städtischen Fleischbank wurde mit 38 gegen 34 Stimmen abgelehnt. Hoffentlich kommt diese Angelegenheit nicht noch einmal aufs Tapet.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Sopron, 24. Februar.

* **Obergespan Dr. Andreas v. Baán** meldete der heute nachmittags stattgehabten Generalversammlung des städt. Munizipalausschusses zu Beginn derselben, daß er ersucht worden sei, die Würde des Obergespans, auf welche er nach der Demission der früheren Regierung resigniert hatte, wieder anzunehmen. Dr. Baán verbleibt also in Amt und Würde und verspricht, wie bisher, auch in Zukunft seine Obliegenheiten nach Recht und Gesetz gewissenhaft erfüllen zu wollen. Die Enunziation des Obergespans wurde mit lebhaften Zurufen aufgenommen.

* **Zur Wahlbewegung.** Abt Johann Molnár ist in Közeg eingetroffen, wo er beim Abt-Stadtpfarrer Stefan Kincz abstieg. In dessen Wohnung fand auch eine vertrauliche Konferenz mit den Pfarrern und den Vertrauensmännern der Volkspartei statt. Aus Közeg selbst waren nur wenige Wähler zugegen, dagegen umso mehr aus dem Bezirke. Abt Molnár erklärte, daß die Volkspartei mit der Justipartei den Kampf unbedingt aufnehmen müsse. Zueft wurde Abt Kincz ersucht, die Kandidatur anzunehmen, dieser aber lehnte entschieden ab, weil seine Privatverhältnisse dies nicht zugeben. Dann wurde als Kandidat der Zentrale Graf Béla Scherer-Thö als Kandidat für die Abgeordnetenwahl nominiert.

Zu Gunsten des Grafen wurde angeführt, daß er vornehme Verbindungen bei Hof habe und infolge derselben in der Lage sein wird, die Unterstützung des Fürsten Nikolaus Esterházy gewinnen zu können, was im Bezirke viel bedeute. Molnár erörterte des Weiteren, daß die Nationale Arbeitspartei in Közeg keinen Kandidaten aufstellen wird, es werde daher nicht schwer fallen den Fürsten Esterházy gegen den Abt. Hugó Láhne für den Grafen Scherr zu gewinnen (?).

Die Volkspartei ist, wie wir aus guter Quelle erfahren, auf schlechter Fahrte, denn in Közeg wird unbedingt ein Kandidat der Regierung proklamiert werden. Auf die Unterstützung des Fürsten Esterházy dürfen sie in keinem Falle rechnen.

* **Der Revisionsauschuß des Komitates** hielt unter Vorsitz des Vizegespans Anton v. Hajas eine Sitzung. Referent Obernotär Stefan Molnár meldet, daß die am 28. Dezember zu Felsőszikmartonbegy erfolgte Wahl des fürstlichen Rechtskonsulenten Dr. Stefan Szemertniks, vom Verifikationsauschuß bestätigt wurde. Gegen diesen Beschluß ergriff Anton Madarassy den Rekurs, welcher nun in dieser Sitzung verhandelt wird. Der Revisionsauschuß wies den Rekurs Madarassys mit der Begründung zurück, daß die Beschlüsse des Verifikationsauschusses laut Gesetz nur den Interessierten mitzuteilen, aber nicht öffentlich zu publizieren sind. Aus diesem Grunde sind auch nur diejenigen Interessierten berechtigt gegen solche Beschlüsse zu rekurrieren, denen der Rekurs vorchriftsmäßig zugestellt wurde.

* **Elektrische Eisenbahn Rismarton—Szarazvám.** Der Handelsminister hat dem königl. Notar Herrn Dr. Theodor v. Hanay die Bewilligung zu den Tracierungsarbeiten

der projektierten elektrischen Eisenbahn, eventuell einer normal- oder schmalspurigen Dampfeisenbahn zwischen Rismarton und Szarazvám mit Verührung der Orte Nagy- und Kishöflány auf ein Jahr erteilt.

* **Fürstliche Pachtungen.** Die Verpachtungen des fürstlichen Stammgutes sind schon beinahe erledigt. Ein Teil der Verträge ist abgeschlossen, der andere harret bloß der Unterschrift. Bisher ist nur noch das Sopron-Szentmártoner Gut unverpachtet, alle anderen befinden sich schon bei den neuen Pächtern. Das Kapuvärer Gut mit dem Dentés-Meierhof behält Fürst Nikolaus Esterházy selbst. Die Pusta Házos pachtete die Kapuvärer Pachtungsgegensellschaft der Landwirte, Ernst Meisterházy das Bekényer, Br. Numeriskirch das Kábaterzölér, Frau Joltán Rath das Czornaer, Frau Armin Glozer das Csátárer Gut, Leopold Hacker, Soproner Viehhändler die Petlenpusta. Das Szilier Gut, welches bisher Géza Strobl gemietet hatte, bekamen diesmal die Szilier. Allem Anscheine nach wird Karl Niedinger Pächter des Lukácsházaer Gutes. Was die fürstlichen Gäste betrifft, die im Eisenstädter, Mattersdorfer, Dedenburger und Felsőpulyaer Bezirk liegen und bisher an die Zuckerfabrik verpachtet waren, behalten ihren alten Pächtherren.

* **Ein Wohltätigkeitsball.** Samstag, den 26. d. findet im großen Kasinoale zu Gunsten des Vereines Edle Herzen und ihr. Hellerevereines ein Wohltätigkeitsball statt. Für denselben zeigt sich ein sehr großes Interesse, was umso begründeter erscheint, als eine größere Anzahl von Damen das Fest der Humanität patronisiert. Der Ball verspricht sehr stark besucht zu werden.

* **Der Komitats-Zentralauschuß** hält am 4. März, vormittags 10 Uhr im großen Komitatoale eine Sitzung mit folgender Tagesordnung: Bildung der die Ausbesserung des Namensverzeichnis der Reichstagswähler pro 1910 zu bewerkstelligenden Kommissionen und die damit verbundenen Agenden.

* **Die Gehaltsregulierung der städt. Beamten.** Die für morgen, Freitag anberaumte gemeinschaftliche Sitzung der Rechtssektion und der Finanzkommission mußte wegen des Leichenbegängnisses für Oberfiskal weil. Friedrich Kund, übermorgen Samstag vertagt werden. Wie wir bereits erwähnten, findet im Anfang des Monats März eine außerordentliche Generalversammlung statt.

* **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht auf heute drang ein bis jetzt unbekannter Täter in die Speisekammer der Frau Witwe Ludwig Hacky (Theatergasse Nr. 25) und entwendete drei Schinken und mehrere Kleiderstücke. Der Einbrecher schlug den Riegel von der Tür ab und entledigte sich solcher Art des Hindernisses. Auf Anzeige erschien heute am Tatornte Polizeikommissär Rudolf Eßtl und stellte fest, daß den Einbruch ein mit den Verhältnissen vertrautes Individuum verübte, da der Einbrecher bei seiner Arbeit eine hinter den Eingesotteneflaschen befindliche Kerze benützte.

* **Eine Hiebepoff.** Gestern brachten wir die Meldung, daß der vor einigen Wochen von hier nach Nagybárad transferierte Hauptmann Josef v. Baumann schwer erkrankt sei. Wie wir jetzt von kompetenter Seite mit Freude vernehmen, entbehrt diese Nachricht jeder Grundlage. Hauptmann Baumann, der mit seiner Gemahlin tagtäglich korrespondiert, verständigte dieselbe, daß er sich auf seiner Station ganz und gar wohl fühle.

* **Konstriktion der Nutztiere.** Die Konstriktion der Nutztiere auf dem Territorium der Stadt haben heute ihren Anfang genommen. Die Konstriktion verrichten sieben städt. Kanzlisten außerhalb der Amtsstunden.

* **Subelkeier der Feuerwehr in Györ.** Wir werden betrefss unseres gestrigen Referates ersucht, bekanntzugeben, daß nicht Stadthauptmann Farkas, sondern Oberstadthauptmann Dr. Almand Angyal der bekannte Musiker und Komponist als Vizepreses des Vereines die Sitzung leitete. Zur Ergänzung des Berichtes, sei noch angeführt, daß der Dedenburger Turn- und Feuerwehrverein dem Brudervereine in Györ eine Gedentafel übergeben ließ, es war dies eine Spende, die mit großer Freude und freundlichem Danke übernommen wurde.

* **Aus dem Matrikelamte. Geburten:** Alexander Klein Handelsagent und Bella Blumschein Knabe. Eugen Nagy Zuckerbäcker und Julianna Lampert Knabe. Franz Szöllösy Maler und Elisabeth Weiß Knabe Julius Habermann Nürnbergergewarenhändler und Aloisia Fuchs Mädchen. Georg Freisinger Wirtschaftsbürger und Susanna Stubenvoll Mädchen. Johann Purtschi Maurer und Katharina Schuller Mädchen. Franz Ziller Steinmetz und Susanna Heisenberger Mädchen. Michael Arthofer Tagelöhner und Barbara Schmidt Mädchen.

Verkündigungen: Franz Wehofer Gastwirt und Wilhelmine Kovács Sopron. Martin Hoß Weingärtner und Katharina Holzmann Sopron.

Todesfälle: Dr. Julius Caesar pens. Oberstabsarzt 70 Jahre Bronchitis. Therese Kraxner geb. Spanraß Tagelöhnerin 74 Jahre Marasmus. Elisabeth Drescher Fabrikarbeiterin 20 Jahre Lungentuberkulose. Anna Horváth geb. Szabó 75 Jahre Marasmus. Irene Fülöp 11 Tage Schwäche. Katharina Spanraß geb. Schöll 65 Jahre Herzlähmung. Barbara Molnár (Schwester Maria Donata) Barmherzige Schwester 26 Jahre Lungentuberkulose. Anna Oláh 3 Jahre Lungenentzündung. Rosalia Bizvárdi geb. Kovács 26 Jahre Lungentuberkulose. Therese Stöger geb. Tschirk 81 Jahre Gehirnblutung. Josef Gyenis Bataillons-hornist 27 Jahre Lungentuberkulose. Chevalier Jul. de Potier pens. Militärbeamter und Schriftsteller 74 Jahre Marasmus. Samuel Fleischhacker 9 Monate Rhachitis. Friedrich Kund städt. Oberfiskal 60 Jahre Nierenentzündung. Franziska Griekler Bedienerin 36 Jahre Lungentuberkulose. Katharina Moderer geb. Rök Weingärtnerin 68 Jahre Brustkrebs.

* **Öffentlicher Dank.** Der Präsident des Dedenburger Verschönerungsvereines, Herr Dr. Franz Briny ersucht uns der löbl. Dedenburger Sparkassa und dem löbl. Soproner Spar- und Darlehenverein für die munifizente Spende von K 200, bezw. K 100 den herzlichsten Dank auszusprechen.

Der israel. Frauen Wohltätigkeitsverein spricht auf diesem Wege der Dedenburger Sparkasse seinen innigsten Dank für die gespendeten 25 Kronen aus.

* **Alles da!** Zur Laubsägerei, Brandmalerei, Korbschneiderei u. s. w. bekommen Sie sämtliche Bedarfsartikel am besten in erstklassiger Qualität in der Löwendroguerie Franz Müllerer Spitalbrücke Sopron.

* **Kleine Nachrichten.** Der Minister des Innern nahm den Vulkapordányer Handelsagenten Alois Förster in den ungarischen Staatsverband auf. — Vorgeftern fand der Fastenmarkt in Fertőhéntmisklós statt, doch war derselbe diesmal sehr schwach besucht, was dem Zustande zuzuschreiben ist, daß die Nachbargemeinde Pomogy gleichfalls Markt hielt. — In Szarazvám beendete man heute den Weingärtnerkurs, welcher am 14. Februar begonnen hatte. Die Zahl der Mitglieder war fünfzig.

* **Fachprüfungen.** Das hiesige kön. ung. Gewerbeinspektorat ersucht uns, mitzuteilen, daß am 6. März 1910 vormittags 9 Uhr im Maschinenhause des hiesigen Elektrizitätswerkes eine Fachprüfung für Maschinenwärter und Kesselheizer abgehalten wird. Die gehörig adjustierten Gesuche sind beim genannten Inspektorate (Georgengasse 20) einzureichen.

Theater.

— **Jack, der Niemand.** Ein Lustspiel in 3 Akten von Maughan Somerset. Ausnahmeweise verirrt sich auf unsere Bühne nebst den vielen französischen, meistens auf Chebruch und Perverfäts basierenden Stücken auch etwas Englisch ohne Pikanterien, aber mit umso mehr wahrer Anschauung und offener Heiterkeit. Jack ist ein Niemand, doch bloß im negativen Sinne. Er verfügt über so viele vorzügliche Eigenschaften, daß er sich erlauben kann, seine Mitmenschen bei ihren Schwächen zu packen und sie zu frozzeln. Gute Manieren, eine allgemeine Bildung, Menschenkenntnis, Gelassenheit, sicheres Auftreten und ein unverwundlicher Humor helfen ihm aus jeder verwickelten Situation heraus und machen ihn unwiderstehlich. Seine gesellschaftliche Stellung ist unbekannt, trotzdem hat er die vornehmsten Verbindungen.

In seiner gedrängten Lage tritt er dann in einem Hotel als Kellner auf, behält auch da sein vornehmes, aber seiner Situation angepasstes Wesen. Die Arroganz einer im Hotel erschienenen Parvenuesfamilie veranlaßt ihn dazu, sich als ein Erzherzog Salvator (aus „Pomeranien“) — eine Anspielung auf den verschwundenen Erzherzog Johann Salvator — bei ihnen einzuführen, um ihren Ehrgeiz zu nähren, sie lächerlich zu machen und schließlich zu dupieren. Er spielt seine Rolle tadellos, und auch als er entpuppt wird, kann man ihm nicht widerstehen, als er um die Hand der reichen Tochter anhält. — Diese fein gemeißelte Figur verkörperte Méháros mit der gehörigen Intelligenz und Liebenswürdigkeit. Er wendete hierauf die größte Sorgfalt, beutete alle Vorteile der Rolle tüchtig aus und befriedigte sowohl durch sein ihm eigenes elegantes Wesen, treffliches Spiel, gute deutliche Aussprache vollkommen. Méháros führte sich, vielleicht heute zum ersten Male, als ein gewiß sehr beachtenswerter Salondarsteller ein. Neben ihm muß in erster Reihe die groteske Darstellung der spießbürgerlichen Snobegattin Ms. Parker, welche uns Frau Madásy köstlich vorgeführt, erwähnt werden. Da diese zwei Darsteller beinahe alles wertvolle für sich in Anspruch nehmen, blieb für die anderen, u. zw.: Nagy (Mr. Parker), Bodonyi (Lord Holland), Jrl. Gerzso (Lady Wansley) wenig Stoff,

um ihre intellektuelle Kraft auszuüben. Szentiványi war als Lord Cherlo etwas steif, dagegen Jrl. Fátoly Heddy als Etel umso lebenswahrer, zart und munter. — Das Haus war nicht gut zur Hälfte besetzt, was absolut durch nichts gerechtfertigt erscheint, denn sowohl die ungekünstelte, gediegene Inszenierung des Stückes als auch die Vorstellung selbst kann schon ein größeres, dankbareres Publikum beanspruchen.

Der Graf von Luxemburg wird Samstag wieder aufgeführt. In der letzten Vorstellung hatten die Zöglinge der Lähneschen Lehranstalt korporativ der Vorstellung beigewohnt und für Samstag wurden sämtliche Logen des I. Ranges von den Zöglingen der höheren Staats-Mädchenschule okkupiert. Diese Vorstellung findet bei aufgehobenem Abonnement statt. Der Erfolg dieser Operette ist bei uns ein beispielloser.

Literarisches.

„Die kurze Jacke ist Trumpf“ ist die Devise für die heurige Frühjahrsmode und dies bringt auch „Das Blatt der Hausfrau“ in seiner neuesten Modenummer zum Ausdruck. Dieses Heft enthält eine Fülle reizender Neuheiten auf dem Gebiete der Mode, vor allem aber wunderhübsche, praktische und kleidame Frühjahrsstoffe für Damen, sowie eine große Anzahl reizender Kleider für junge Mädchen und Kinder. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil aller dieser Modelle

besteht darin, daß sie sich Dank der deutlichen Abbildungen und der klaren Beschreibung sehr gut, teils mit Hilfe einer guten Hauschneiderin, teils auch allein anfertigen lassen. Jede Abonnentin hat das Recht, einen Normalschnitt, der in drei Größen (für Kinder in drei Altersstufen) geliefert wird, zum Preise von 20 Heller zu beziehen. Neben diesem nützlichen und lehrreichen Teil bietet „das Blatt der Hausfrau“ in den beiden spannenden Romanen von Zibeltis und Kurt Aram zugleich eine unterhaltende Lektüre.

Kurse der Wiener Vorbörse.

Vom 24. Februar.

Originaldepesche der Pesther Ungarischen Kommerzialbank, Filiale Sopron:

4% Ungarische Kronrente	93 25	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	674 50
Ungarische Kreditaktien	—	816 —
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	738 75
Klima-Kurander Eisenwerkaktien	—	66 50
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	759 50
Südbahnaktien	—	127 —
Türkische	—	234 75
5% Russische Rente 1906	—	103 —
4% Pfandbriefe d. Pesther Ung. Kom-Bank	92 50	93 50
4 1/2% „ „ „ „ „	99 25	100 25
4% Kom.-Lb. „ „ „ „	92 —	93 —
4 1/2% „ „ „ „ „	99 —	100 —
4% „ „ „ „ „	93 25	94 25

Für die Redaktion verantwortlich: Ladislaus Szauer.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

7486

Verkauft

werden zu besonders günstigen Zahlungsbedingungen und zu sehr mässigen Preisen im Oedenburger Hotter liegend:

Weingärten, Äcker, Wiesen,
ebenso **2 Wirtschaftshäuser**
in der Stadt Sopron.

Ludwig Tizsasche Kellerei, Sopron.

Jul. Schrader's Likörpatronen
gesetzl. geschützt.
Zur Selbstbereitung
hochfeinster Dessert- und Tafel-Liköre, Bitters und Schnäpse in ca. 100 Sorten erhältlich. Preis per Patrone je für 2 1/2 Liter reichend 80—140 Heller.
Hugo Schrader, vorm. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Broschüre mit Attesten durch mein General-Depot für Österreich-Ungarn: Will. Maager, Wier III 3 am Heumarkt 3.

Várkerületi KINO Grabenrunde

im Hotel „König von Ungarn“.

Vorführung lebender Bilder! Täglich grosse Vorstellungen!
Elegante Einrichtung! Elektrische Ventilation!

Programm vom 25. bis 28. Februar 1910:

1. In Ägypten. Naturaufnahme.
2. Der Messenger boy. Hochkomisch.
3. Dankbarkeit eines Hundes. Spannendes Drama aus dem Grenzwächterleben.
4. Fuchsjagd in der römischen Campagna. Hochinteressant-Jagdaufnahme.
5. Graf Ugolino. Drama.
6. Eine sonderbare Erbschaft. Hochkomisch.

Preise der Plätze: Sperrsitz 80 h, I. Platz 60 h, II. Platz 40 h, III. Platz 20 h.

Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts zahlen am Sperrsitz, I. und II. Platz die Hälfte.

Die Vorstellungen beginnen an Wochentagen nachmittag um 5 Uhr und werden um 6, 7 und 8 Uhr fortgesetzt. An Sonn- und Feiertagen beginnt die erste Vorstellung um 3 Uhr nachmittag, die weiteren um 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.

7329

Hochachtend J. Bratrnek.

Theater-Café Heim.
Lokal ersten Ranges. 7354
Täglich **Konzert** der berühmten Zigeunerkapelle
Nyári Rudi
unter dessen persönlicher Leitung.

Unter- u. Oberlöwer

7593

suche zu kaufen und zu pachten.

BREUER LAJOS

Realitätenvermittler Sopron, Theatergasse 24

Zu verkaufen ein Klavier

Preis K 700. — Zu besichtigen zwischen 2—5 Uhr nachmittags II. Rakóczy Ferenc-utca 53. I. Etod, Tür 7. 7557

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Refan's Selbstbewahrung
84. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 4 Kronen. Leses. Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlg.

Ein Gassengewölbe

für jedes Geschäft geeignet, auch als Kanzlei verwendbar, ist sofort billigst zu vermieten. Echhaus Alter Kornmarkt und Christoph Lacknergasse. — Haltestelle der Elektrischen. — Näheres in der Abm. d. Blattes. 7487

Ein 14-jähriger Knabe wird als **Buchbinder-Lehrling** sofort aufgenommen. Näheres in der Abm. dieses Blattes

Heirat! Das bekannte grosse Institut L. Schlesinger, Berlin 18 hat stets passende Vorschläge von mehrer. hundert Damen m. 2—200.000 Mk. Verm. für Herren jeden Standes (a. ohne Vermögen). 7359

Elektro-Bioskop

(Elektrisches Theater)

Sopron, Spitalbrücke Nr. 2.

Täglich grosse Vorstellungen lebender Bilder. Lehrreich, interessant, komisch, unterhaltend.

Vom 24. bis 27. Februar 1910.

1. Ein Goldbergwerk mit Wasserbetrieb bei Grahamstown im australischen Staate Neu-Süd-Wales. Die Serie der interessanten und lehrreichen Films fortsetzend, versetzt uns das Bioskop heute nach Graham's owa (Australien) und bietet uns den malerischen Anblick, eines mitten im Betriebe befindlichen Goldbergwerkes mit Wasserbetrieb.
 2. Der Narr. Dramatische.
 3. Die Verhaftung der Herzogin von Berry. Historische, Episode Kunstfilm.
 4. Frauenlist. Komische Szene. Koloriert.
 5. Eine Hirschjagd auf Java. Farbenkinematographie von Pathé Frères.
 6. Baby mag die Suppe nicht. Komischer Kunstfilm.
- Änderungen im Programm vorbehalten. — Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 60 h. II. Platz 40 h. Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts I. Platz 40 h. II. Platz 20 h. 7457
Montags und Donnerstags neues Programm mit neuesten Aufnahmen.

ALFRED ROMWALTER

LITHOGRAPHIE, BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI

■■■ SOPRON, GRABENRUNDE NR. 121. ■■■

Leistungsfähigste Anstalt Westungarns für feinsten lithographischen Druck, ein- und mehrfarbig (Chromo) u. zw.:

REKLAME PLAKATE TAFELN KARTEN

sowie andere Merkantil- und Gelegenheitsarbeiten in o o o kunstvoller, geschmackvoller Ausführung. o o o

Die seit 1850 bestehende Buchdruckerei ist vorzüglich bekannt durch genaue, korrekte, typographisch richtige, geschmackvolle Druckarbeit und empfiehlt sich besonders für Kataloge, Preislisten, Broschüren, Werke; ferner für alle Geschäftsdrucksorten, hauptsächlich Tabellen o o o und Geschäftsbücher. o o o

Muster und Kostenberechnung stehen auf Wunsch zur Verfügung.